

Peter Eisel

07.03.2019

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern

* * * * *

Haushalt 2019

* * * * *

Rede anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde

Ostbevern für das Jahr 2019

- Es gilt das gesprochene Wort –



Begrüßung: BM, Rat, Presse, Bürger, MA der Verwaltung

Lassen Sie mich bei Ihnen beginnen, meine Damen und Herren von der Verwaltung:
Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre gesamte Arbeit, auch die Zusammenarbeit mit uns, bedanken. Alle Fragen von uns wurden zügig bearbeitet und beantwortet.

Und nun zum Etatentwurf

Zum ersten Mal seit Jahren haben wir einen Etatentwurf vorgelegt bekommen, der nahezu ausgeglichen enden soll.

Was hat sich geändert?

1. Die aus Düsseldorf zugesagten Schlüsselzuweisungen sind wesentlich gestiegen.
2. Die buchhalterische Behandlung bestimmter Kosten für Infrastrukturausgaben werden endlich nicht mehr als sofort anzusetzende Ausgaben bewertet, sondern können buchhalterisch über eine längere Zeit abgeschrieben werden.
3. Die Gewerbesteuereinnahmen Ostbeverns sind mit hohem Stand weiter veranschlagt. Hier müssen wir den Unternehmern und ihren Mitarbeitern danken, die auch in den letzten Jahren schon dafür gesorgt haben, dass die prognostizierten Defizite nicht Wirklichkeit wurden.

Parallel steigen allerdings die Verbindlichkeiten insgesamt von ca. 9 Millionen € Ende 2017 auf ca. 26 Millionen € Ende 2019. Das heißt, die Schuldenlast pro Ostbeveraner Bürger steigt von knapp 900 € auf gut 2.500 €.

Natürlich wissen auch wir, dass diese Schulden überwiegend durch die Erschließung des großen Baugebiets Kohkamp 3entstehen. Nichts desto trotz besteht für Ostbevern ein großes Risiko für die Liquidität: Die Ausgaben sind fest und vertraglich schon vereinbart, die Einnahmen hängen von der Verwertbarkeit der Grundstücke ab – und davon, dass die Erschließungs- und Baumaßnahmen genau im geplanten Zeitrahmen verlaufen. Für Investivkredite zahlt Ostbevern zurzeit keine Zinsen. Hier wird ein großer Teil über Kassenkredite finanziert, für die in den kommenden Jahren bis zu 185.000 € Zinsen angesetzt sind. Dass es bei dieser Planung zu Komplikationen kommen kann, ist aber wahrscheinlich nicht möglich. Es gab ja auch bisher bei der Umsetzung dieser Planungen keine Verzögerungen oder?

Was hat sich also geändert:

1. Land und Bund sind gegenüber uns Landgemeinden großzügiger als in der Vergangenheit und wir können nur hoffen, dass sie das auch in Zukunft sein werden. Wir haben nämlich immer noch das gleiche Problem wie seit Jahren: wir hängen am Tropf von Bund und Land
2. alle laufenden Planungen zu Kohkamp 3 müssen nach Plan laufen, es dürfen keine Verzögerungen auftreten
3. die Gewerbesteuern müssen – auch bei nachlassendem Wirtschaftswachstum - sprudeln wie in den letzten Jahren

Nun zu den Ausgaben:

Wie schon in den vergangenen Jahren sind wir alle hier im Raum davon überzeugt, dass eine Kommune wie Ostbevern nur dann lebendig ist, wenn es viele Bürger gibt, die sich in Vereinen und Organisationen aktiv beteiligen.

In Ostbevern sind wir diesbezüglich auf der Sonnenseite. Wir haben viele Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren. Für dieses Engagement und auch die dadurch übernommene Verantwortung unser herzlicher Dank an alle Ehrenamtliche!

Die Gemeinde unterstützt diese Arbeit auch im Rahmen der von uns vereinbarten Richtlinien. Aber vielleicht könnte in einigen Bereichen auch mehr passieren?

Wir hatten z.B. an die Hilfe für Ndaba gedacht.

In einem autokratisch regierten Land, mit den Erfahrungen des Genozids, stünden der Gemeinde Ostbevern Hilfen zu demokratischen Vorgehensweisen durch eine gemeindliche Unterstützung gut an. Aber:

1. es gibt doch schon so viele private Hilfen und Helfer, die sich durch zusätzliche staatliche Unterstützungen herabgewürdigt fühlen könnten
2. andere, die Bürger aus beiden Bereichen – Ostbevern und Ndaba -, müssen solche Freundschaften beantragen
3. → kommunales staatliches Engagement Ostbeverns ist überflüssig!

Wir hatten an die Grundschulen gedacht (wir wollten die Schulbibliotheken erweitern) : alle schimpfen über zu viel Computergedaddel der Kinder, es wird zu wenig gelesen.

Aber:

1. Nehmen die Schulen die örtliche kirchliche Bibliothek auch in Anspruch (tun sie)
2. Jemand anderes, das Land, unterstützt schon: es gibt doch die Schulpauschale
3. → zusätzliche Unterstützung in diesem Punkt überflüssig

Wir hatten an die Sportler gedacht und eine Sportlerehrung angeregt.

Aber:

1. Es gibt einen Besprechungsvermerk aus dem Jahre 1996 (also fast von gestern), dass die damaligen Vereinsvorstände angesichts der geringen Resonanz resignieren und die vorher übliche Ehrung nicht mehr wollten.
2. → wenn die anderen nicht wollen, brauchen wir das nicht
3. seit 1996 haben sich nach Ihrer Meinung also weder Personen noch Einstellungen geändert. Während wir in den Diskussionen waren, wurde über einen Sportlerball in Warendorf: ein voller Erfolg!

Wir hatten an die Frauenhäuser gedacht, die auf Nachfrage über eine Unterfinanzierung klagten.

Aber:

1. jemand anders, der Kreis, ist zuständig. Dort können zusätzliche Zuschüsse beantragt werden.
2. → nicht die Gemeinde Ostbevern ist zuständig. Am Montag nach Ihrer Ablehnung konnte man übrigens in den WN für Warendorf lesen, dass das Frauenhaus Warendorf nicht mehr in der Lage ist, z.B. für die Verpflegung der Frauen und Kinder aufzukommen. Aufgenommen werden kann nur noch, wer ein Tagesgeld zahlt!

Was müssen wir also zu diesen Entscheidungen aus dem Bereich Soziales, Sport, Bildung feststellen:

1. andere sind zuständig und sollen machen
2. Es braucht vorab möglichst Anträge von Betroffenen

Aber wo bleiben dann unsere eigenen Ideen?

Wo bleiben Anstöße, um vielleicht etwas erreichen zu können?

Wollen – sollen Parteien und Fraktionen keine Zeichen im Sozialen setzen?

Aber nicht nur im Bereich Soziales – Sport – Bildung sind wir in etlichen Punkten anderer Meinung als Sie.

Wir sind der gleichen Meinung wie schon die Bundesregierung mehrheitlich vor mehr 2 Jahren: Glyphosat sollte nicht weiter genutzt werden. Zumindest die Verwaltung sollte für ihre Arbeit kein Glyphosat mehr verwenden. Im Herbst des vergangenen Jahres hat ein US-amerikanisches Gericht festgestellt, dass Glyphosat Krebs verursacht. Alle bisherigen Risikoeinschätzungen – so das Gericht – bezogen sich schlussendlich auf ein Gutachten, das 2012 erstellt worden war – zufällig von Monsanto – dem weltgrößten Hersteller von Glyphosat.

Aber:

1. Obwohl Herr Witt bestätigte, dass die Gemeinde zurzeit keine entsprechenden Mittel verwendet, bestanden FDP und CDU darauf, dass die Erlaubnis zur Benutzung bleiben müsse, falls die Verwaltung das wolle.
2. → etwas Krebsgefahr kann bleiben, falls es denn der Erleichterung der Arbeit des Bauhofs nutzt.

In Ostbevern wird viel geplant:

1. Klimaschutzkonzept
2. integriertes Handlungskonzept
3. Einzelhandelskonzept
4. Wegekonzept
5. Flächennutzungs- und Bebauungspläne
6. Quartierskonzept

Das integrierte Handlungskonzept wurde mit viel Aufwand und Bürgerbeteiligung erstellt. Gehört von der Realisierung haben die Bürger lange nichts.

Das Wegekonzept für den Außenbereich wurde im vergangenen Jahr ebenfalls mit viel Aufwand und Bürgerbeteiligung erstellt. Auswirkungen für dieses Jahr kann man in den Plänen nicht feststellen.

Nur das Quartierskonzept bezieht sich nicht nur auf bereits bestehende Konzepte sondern setzt auch Zwischenziele und Zeitziele. Nach diesem Konzept kann wirklich gearbeitet werden, und das passiert auch.

Bauleitpläne können nach den jeweiligen Einfällen geändert werden – und werden es auch!

Was fehlt aber:

1. wie soll Ostbevern in 10 Jahren aussehen (selbstverständlich inklusive Brock!)?
2. Wollen wir weiter wachsen, mehr Neubürger ansiedeln? Wollen wir weitere Baugebiete? Wo und mit welchem Folgen für unsere Infrastruktur (Schulen – Sport – Geschäfte)?

3. Die Gemeinde hat keine eigenen Gewerbegrundstücke mehr. In diesem Jahr wird ein Gewerbegebiet erschlossen und hoffentlich vermarktet. Reicht das für die nächsten Jahre? Wo können weitere Gewerbegrundstücke zur Verfügung gestellt werden? Für wen:
 - a. Neuansiedlungen?
 - b. Bestehende Betriebe?
 - c. Was ist mit Betrieben mit höheren Emissionen?

Zusammenfassend kann dazu sagen:
Ostbevern ist aktiv.
Es wird viel geplant und gemacht.

Das kann man aus diesem Etatentwurf auch ablesen.

Wie drückte es ein älterer Ostbeveraner mit viel Erfahrung in Kommunalverwaltung und Kommunal финанzen in einem Gespräch mit mir aus: der Etat ist ein Ausdruck von Aktionismus, aber auch von Konzeptionslosigkeit.

Besser können wir es nicht ausdrücken.
Daher werden wir diesen Entwurf ablehnen.